d. Stadt Hochheim Amtliches Organ

Crimeint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuftr. Beilage) Drud u. Berlag, verantwortliche Schriftleitung: heinrich Dreisbach Flörsbeim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerftr., Telefon 157

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 d Familienanzeigen Bereinsanzeigen und kleine Einspalten-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12, im Textieil 10 d. Nachlaßtaffel A. Der Bezugspreis beträgt 85 d ohne Trägerlohn

lummer 119

"NER" Deutid Stoly fant eugungsk

lebensnell fichergu vichtige B at, bank

der dett e und ihr rland

mm=92mm Frühlong Benbepaul elbungen 13 Zeit, Werttag; stongert; petterbien Brogramm Nachrichten prichten, Et

d; 10.45 f 15 Kindel Eljenbahns 10. Gebuts in Abell

be; 19 it; 21.30 % it; 22.40 %

0.15 Ga

Saus; 30 Ram; 30 Jugen 1; 21.15

22.45

10.15

Jugenbfu ber bem 30 Mir

Bochenichal

935, Feier

Jugenb!

es : Heinrich enteil: Heinrich in Flörsheim

Paket

d.-Dose 9

d.-Dose 1

1/4 Pfd. 1

1/4 Pfd. 23

1/4 Pid. 1.

se!

Käst

1/4 Pid. 1

But bemähren.

Samstag, den 5. Oktober 1935

12. Jahrgang

Erntedanftag 1935

Bieber ift der Erntejegen in den Scheuern geborgen. ben Rirchen hat man bem Schöpfer ben Dant gefagt für reiche Ernte. Und nun versammelt fich die deutsche ernichaft auf uraltem niederfächfilchen Boden, auf dem deberg, um hier por ben Mugen bes Führers bas Beminis zum deutschen Bauerntum feierlich abzulegen und Billen gur Reugestaltung bes Reiches tundgutun. Der Medanttag hat infofern eine besondere Bedeutung, als er wie der Rurnberger Barteitag im Beichen ber brmacht fteht. Bufammen mit ihrem Führer grußen Burger und Arbeiter ben Behrftand. Behrftand Rahrstand bekennen an biefem Tage in gemeinsamer ihren unbandigen Billen gur Sicherung des Reiches aufen und innen. Das Bauerntum hat besonders Un. Die Bieberfehr ber Wehrfreiheit gu feiern, benn Betritum und Wehrstand gehören seit undenklichen Zeibe Rraftquelle, aus ber bie Behrmacht bas Bertvollfte fie hat, nämlich die Menichen, holen tann. Beibe haben Borteile bavon und die Besamtheit hat den Rugen. Behrmacht erhalt traftige, frifche und gefunde junge hen. Bahrend ihrer Dienftzeit weitet fich ber Blid bie-Bungen. Gie ertennen bier im Ehrendienft ber Baffe Brogen Zusammenhange, auf die es ankommt, und fo en fie gereift und gerüftet wieder nach Ablauf ihrer Aftzeit auf ihren Grund und Boben gurud, um hier ihrer Arbeit auch ben Wehrgebanten gu pflegen und

Reubau des deutschen Bauerntums — das ist die Losung, it der die Arbeit des vergangenen Jahres stand. Dabei auch einmal hervorgehoben werden, was alles getan um dem Bauerntum die Kräfte zuzuführen, die es ht. Das Bauerntum muß sich erganzen aus den tüch-und bemährten Landarbeitern. Hier muffen egomöglichfeiten geschaffen werden. Und gerade in Die-Dinficht ift im Dritten Reich wertvolle Arbeit geleiftet den. Die Landarbeiter waren früher gewissermaßen ichnder des Boltes. Man kannte zwar ihre Not, aber es ihwer, diese Not zu beseitigen. Sie waren in Kordsland vielsach in Elendsbaracken untergebracht, und sie auch formell freie Menschen waren, so waren sie hrer gangen Lage boch an das But gebunden. Bei fol-Berhältniffen mar es fein Bunder, bag die Befähigtften hnen fo bald wie möglich ihren Beruf aufgaben und e Stadt zogen. Das geschah vor allem in den Jahrzehn-als die Industrialisserung mächtig lodte und in den ben Feldern. So tam es, daß in der Zeit vor dem etwa eine Million ausländischer Wanderarbeiter in andwirtichaft beschäftigt wurden ober auch, wenn man belchäftigt werben mußten. Diefe fremden Urbeiter en die Lebenshaltung des deutschen Landarbeiters, sie echterten seine Lage noch. Als dann die Zeiten der Billefigfeit tamen, tonnte es geichehen, daß auf den gro-Billern ausländische Arbeitsfrafte beichaftigt wurden, end in den Städten deutsche Arbeiter hungerten und Mit diesen Buftanden ift feit dem Jahre 1933 gebrochen worden. Die Grenze wurde den ausdichen Arbeitern gesperrt, und es wurde alles getan, die Lebenshaltung der deutschen Landarbeiter zu vertin. Die deutsche Landwirtschaft braucht Arbeitskräfte. diesem Zweed wurde auch die Landhilfe eingesetzt, lleichzeitig den alten Gegensaß zwischen Stadt und Land Iben intitte Den follte. Auf ber anderen Seite mußte an bem ein weiter gearbeitet werben, die Landarbeiter auch ben follte. olich auf dem Lande zu behalten. Das konnte am be-dadurch geschehen, daß aus ihren Reihen die brauch-Ränner und Frauen geholt wurden, die zur eigenen ung auf ihrer eigenen Scholle befähigt waren. Erbge-Landarbeiter kamen so zu Grund und Boden. Heute tingesetzten Reubauern sind ehemalige Landarbeiter, ift an ber Zeit zu fagen, daß fich biefe Bandarbeiter

Gleichzeitig damit ift aber auch bevölkerungspolitisch ein wichtiges Werk geschaffen. Die Landarbeiterfamilien gehören au ben finberreichften Familien in Deutschland. Ihre Lage verbient beshalb eine besondere Berüdfichtigung, und fo hat man auch bei der Zuweisung von Chestandsdarlehen an junge Landarbeiter-Chepaare auf die Bestimmung verzichtet, daß die Ehefrau nach der Heirat nicht auf Arbeit gehen darf. Der neue Staat hat den Wert der Landarbeiter und der Bauern, die aus den Landarbeitern kommen, voll erkannt. Als äußerliches Zeichen dieser Anerkenntnis wird der Führer anläßlich des Erntedanttages eine Reihe der finstanderbeiter berreichsten ganbarbeiter empjangen. Bon Diejen hat der heute 70 Jahre alte Landarbeiter Robert Foehren-bach aus Roetenbach in Baden 32 Rinder.

Wenn man die Lage des Bauerntums im letten Jahre in Europa betrachtet, fo fallt auf, daß eine große Angahl von Bauernunruhen gemeldet murben. Berade in diefen Tagen tamen aus Litauen laufend Meldungen über Streits und Aufftande von Bauern. Die Sauptftadt Rowno war von der Milchzufuhr abgeschnitten und Schiehereien zwischen Bauern und Polizei waren an der Tages-ordnung. Auch in Frankreich wurden die Bauern auf-jässig und drohten der Regierung offen mit Steuerstreit und Gewaltmaßnahmen. Das Elend der Bauern in der Sowjet-Union liegt klar zutage. In diesem Lande, das ehemals die Korntammer der gangen Belt mar, ber-hungern die gequatten und durch ein irrfinniges Snftem der Kollektivierung zugrunde gerichteten Bauern zu Millio-nen, ohne daß die Regierung in der Lage ist oder ohne daß sie auch nur den Willen dazu zu haben scheint, Abhilfe zu ichaffen. Dr. Goebbels hat in feiner Rongregrebe in Rurnberg auf diese Tatbestände mit aller Deutlichkeit hingewiefen. Gelbft aus den Bereinigten Staaten tommen Mitteilungen über ftreitende Farmer, die angefichts ber niedrigen Breife nicht wiffen, wovon fie fich ernahren follen. Demgegenüber hat der Deutiche Bauernftand eine unzweifelhafte Startung ber eigenen Lebensgrundlage erfahren. Die Berfteigerungen baben aufgehört. Durch eine



Bhot .: Millontif (90).

Der "Weizenhahn" auf dem Budeberg.

tiefgreifende Einfuhr- und Breispolitit ift ber deutsche Bauer wieder lebensfähig gemacht worden. Er hat es nicht nötig zu ftreilen, um fein Lebensrecht zu verteidigen, benn er hat die Stellung im Staate erhalten, die ihm gebührt und auf die er vollen Anspruch hat. Der Staat gibt dem Bauern was ihm gebührt, der Bauer muß auch dem Staate geben, was des Staates ist. So wächst eins ins andere und daraus wächst ein neues und startes Deutschland.

Difziplin halten!

Dr. Goebbels über die Lebensmittelverforgung.

halle, 4. Ottober.

150 000 deutsche Bolfsgenoffen waren auf dem Salle-ichen Thinggelände gusammengeströmt, um Reichsminister

Dr. Goebbels zu hören. Die Welt stehe vor schweren Entscheidungen, so führte er aus, und es sei ein tröstliches Gesühl, zu wissen, daß Deutsch-land wieder eine Weltmacht sei, nachdem es seine Wehrhoheit wiedergewonnen habe.

Der Minifter tam im weiteren Berlauf feiner Rebe auf die Lebensmittelversorgung des deutschen Bolfes zu spre-chen. Benn man der Regierung zum Vorwurf mache, daß zurzeit die Butter etwas fnapp geworden sei, so musse er fragen: "Sind wir benn der herrgott, der die Sonne ichei-nen lägt? Und regieren wir auch über den himmel, der die Ernte macht?

Kann man uns verdenken, daß wir lieber einmal für 14 Tage oder 3 Wochen eine immerhin noch erträgliche Butterknappheit in Kauf nehmen, um die dadurch gesparten Devisen für die Rohstoffeinsuhr zu verwenden, mit der wir die Arbeitsschlacht schlagen, als daß Millionen ohne Arbeit und damit auch ohne Brot bleiben?" (Hier bricht die Menge in ffürmijde Juftimmung aus.)

Dabei foll niemand glauben, daß die Regierung bie Schwierigfeiten in der Ernährungsfrage unterschaften mis et et angeling in ter et gift, sich mit dieser oder jener Knappheit zeitweilig abzusinden. Aber woraus man dringen muß, ist doch, daß das deutsche Bolt in so schwerer Beit Difgiplin balt. Es darf nicht vortommen, daß gemiffe Fette, wie Schmalg, die an fich in genügender Menge porhanden find, durch Ungfitaufe tunftlich vertnappt wer-ben." Sier erwachfe den Sausfrauen eine besondere Aufgabe, die sie täglich erfüllen müßten. Die Bersorgung der Bevölkerung mit Brot, Kartoffeln, Rind-, Kalb- und Hammelfleich, Fischen, Milch, Eiern, Zuder und vielen anderen Lebensmitteln ift in Deutschland absolut sichergestellt. Dagegen ift allerbings

eine vorübergehende Schweinefnappheit

festzuftellen. Dieje Schweineknappheit hat ihre gang naturliche Ursache. Im vorigen Jahre haben wir eine schlechte Ernte gehabt. Wir hatten teine Futtermittel und mußten beshalb die Schweinebeftande fürgen: und bas,

was wir im vorigen Jahre an Schweinefleisch zuviel gegessen haben, muffen wir dann eben in Gottes Namen in diefem Jahre weniger effen.

Rönnen wir denn nicht die Zeit marten, oder hatten wir mirflich Devijen im Uebermaß freimachen follen gur Ginfuhr von Schweinen? Die Arbeitslofen hatten dann warten muffen. Bas murden biefe bann fagen, wenn mir uns por ihnen entschuldigen wollten, indem wir ertfarten: "Bir mußten Schweine taufen, bas beutsche Bolt wollte es jo." (Braufender Beifall.) Im übrigen habe ber Reichsernah-rungsminifter bereits eine Reihe besonderer Magnahmen gur geregelten Berforgung ber Bevolterung mit Schweinefleifc

Huf dem Gebiete der Butterverforgung

werde ichon in allernächster Zeit eine Entspannung eintre-ten. Es werbe alles versucht, um durch handelspolitische Ab-machungen auftretende Schwierigkeiten zu überwinden. Die Regierung muffe aber auch Rudficht auf diefe Lage beim deutschen Bublitum poraussegen. Dabei ift das deutsche Bolt nicht einmal am ichlechteften baran. Undere Bolter nehmen heute für nationale Ziele jogar Kriege von ganz unbestimmtem Ausgange auf sich. Wollen wir unsere täg-liche Lebenshaltung durch diese Bölter beschämen lassen? 36 meine, der nationalfogialismus ift nicht gefommen, um

fich an anderen Bolfern ein Beifpiel gu nehmen, fondern um ber Belt ein Beifpiel zu geben! (Bei diefen Worten bricht unter ber Menge ein ungeheurer Jubelfturm aus.)

Der Nationaliozialismus trage ja nicht die Schuld, daß Deutschland gu menig Robft offe befige. Beil mir aber nicht genügend Rohftoffe haben, mußten mir diefe einführen. Gie merben in Deutschland verarbeitet. Benn mir ftattbeffen nur Bebensmittel einführen, fo merben bieje auch perarbeitet, aber nur mit bem Munde und Magen. Das ichaffe feine Urbeit, fondern tofte Gelb.

Der Minifter tam bann noch auf bie Bubenfrage Bu fprechen. Wenn biefe Frage in Rurnberg einer Lofung augeführt worben fei, fo muffe ber Staat verlangen, bag nicht jeder nach Belieben Dieje Frage feiner eigenen Deinung entiprechend gu lofen verjuche.

Erbitterte Kämpfe in Abeffinien

Schlacht um Abua. - "Rehmt die italienische Freundschaft an oder fterbi!"

Condon, 4. Oftober.

Nach den letten hier eingetroffenen Berichten find die Rampfe zwifden ifalienijden und abeffinifden Streitfraften im Gebiet von Agame vor Adua am Freitag in vollem Gange. Reuter zujolge wurde in Addis Abeba gegen Mittag amtlich mitgeteilt, daß die abeisinischen Truppen unter Ras Senoum einen Rudichlag bei Agama erlitten haben. Borber hatte die abeffinifche Regierung erflärt, ihre Streitfrafte hatten fich glangend vergeidigt und auf beiden Seiten feien ichmere Berlufte gu verzeichnen.

"Star" meldet aus Abdio Abeba, bag die Abeffinier porausfichtlich bie Schlacht um Abua nicht bis gur Enticheidung werden tampjen, sondern daß fie Befehl erhalten baben, fich por dem italienischen Bormarich lang.

fam gurudgugieben.

"Evening Standard" berichtet, Die Abeffinier hatten mahrend ber Racht die Dunkelheit und ihre genaue Bobenfenntnis ausgenußt, um einen Guerilla-Arieg ein-guleiten. Die abeffinifden Sauptstreitfrafte marteten meiter fandeinmarts in ben Talern ber Ballo-Berge, fie erhielten ftundlich Berftarkungen an Truppen und Munition.

Wie "Erchange Telegraph" meldet, ift es jeht auch in der Nachbarschaft des Dorfes Mussalli zu Kämpfen gekommen. 50 000 Abeffinier follen ben italienischen Bormarich in Rich. tung ber Gifenbahnlinie Abbis Abeba - Dichibuti aufhalten. Die Italiener verfügen an Diefer Stelle über 96 Tante und über eine große Zahl von Flugzeugen.

Reuter zufolge ift in Abbis Abeba ein Telegramm aus Sarrar eingetroffen, daß auch an ber füblichen Front in der Broving Ogaden am Freitag ichwere Rampfe ftattgefunden haben. Die Abeffinier follen 2000 Tote und

viele Bermundete verloren haben.

Nach einer weiteren Reutermelbung aus Diredaua find italienische Kriegsflugzeuge von Muffalli nach Deffle, bem hauptquartier des abeffinischen Aronpringen, unterwegs. Sie belegen die Strede mit Bomben. Die Ungehörigen bes Danafil-Stammes, der in diejem Gebiet anfäffig ift, feien pom Schreden ergriffen, do fie jum erften Mal in ihrem Leben Jlugzeuge feben. Mus Addis Abeba wird gemeldet, daß die italienischen Flugzeuge über der Tigre-Proving Flugzettel mit dem Schlagwort: "Nehmt die italienische Freundichaft an oder flerbit" abmerfen. Die Einwohner werden auf den Aluggefteln aufgefordert, fich von Albeffinien abgutrennen und ihren eigenen könig zu mahlen.

Beute Bolferbunderat

Rur grundfähliche Jeftftellungen gu treffen. Gent, 5. Oftober.

Eben ift Freitag in Genf eingetroffen. Er hatte Befpredungen mit dem Generaliefretar bes Bolferbundes und bem Borfigenden des 13er-Ausichuffes. Rach Auffaffung maggebenber Rreife anbern bie in Benf eingetroffenen it alieniichen Dementis nichts an ber Lage. Das Ergebnis ber Barifer Besprechungen Ebens mird auf englischer Seite als außerorbentlich gunftig betrachtet.

Der Jüngling im Feuerofen.

Roman von Being Steguweit,

Coppright 1932 bo Mbert Langen, Munchen.

Printeb in Germany.

Maria war ihrer Stimme nicht machtig. Sie löste den Arm von meinem Raden und zeigte mir ihr Kind, das unter

bem Brufttuch geschiummert batte und jest aus dem winzigen Salfe Zeter und Morbio schrie,

"Dein Kind ist lebendig geblieben?" Die junge Mutter nicke. Ich sah, wie ihre Augen fampf-

Diefes erfte Bort tam bart, aber ftolg. Ein Junge, ber

Run ftanben auch bie andern bei uns. Frau Eva beschwich-

Wo fommit du ber, Madchen?"

Maria winkte ein entichloffnes Rein.

nicht sterben sollte. Da recte ich mich gerabe.

36. Fortfegung

Ein Mabden?"

Sa!"

Ein richtiger Junge?"

Es beftehe aber wegen ber noch ungeflärten Saltung anderer Bolterbundsmitglieder und mit Rudficht auf die ofjentliche Meinung mehrerer ganber nach wie por bie Unficht, nur in vollem Einvernehmen mit allen Ratsmächten

Der Bölferbunderat wird alfo heute nur gewiffe grundfähliche Jestflellungen ju treffen haben, die ein ichriffweifes Ingangfeben der Sanftionen vorbereifen follen.

Beflaggen der Rirdengebaude

Der Reichsminifter des Innern hat im Ginvernehmen mit dem Reichsminifter für die firchlichen Ungelegenheiten auf Grund des Artifels 4 des Reichsflaggengejeges vom 15. September 1935 Folgendes beftimmt:

Wenn gemäß meinem Erlaß über Anordnungen zur Beslaggung der Dienstgebäude vom 8. Juni 1935 (Reids-ministerialblatt, S. 545) die öffentlichen Gebäude allgemein ju beflaggen find, fo find auch die Kirchengebaude und firch-lichen Dienflgebaude allein mit der Reiche. und Nationalflagge ju beflaggen.

Wollen die Lirchen aus anderem Unlag flaggen, jo fonnen fie die firchenfahnen zeigen.

Drei Stunden Sportrube am Gonntag

Bon 12 bis 15 Uhr.

Der Stellvertreter bes Reichssportführers veröffentlicht folgenden Erlaß: Im Einvernehmen mit dem Reichsministe-rium für Volksaufklärung und Bropaganda wird mein Er-laß vom 3. Oktober 1935 bezüglich des Erntebantfestes wie folgt geanbert:

In ber Beit von 12 bis 15 Uhr find alle Sportveranftaltungen unterfagt mit Musnahme berjenigen, Die bem Charafter des Erntedanttages Rechnung tragen (3. B. Blerberennen) ober Beranftaltungen, die im Rahmen bes Erntebantfestes abgewidelt werben.

In Zweifelsfällen ift bie Enticheibung der Baupropagandaleitung ber REDUB einzuholen."

Litauifder Stimmfälfder entbedt

Raffinierter Trid eines Stimmgahlers.

Memel, 4. Oftober.

Bei ber Brufung ber Bahlumichlage ereignete fich ein Bwifchenfall, ber in Memel allergrößtes Auffehen hervorgerufen hat. Bur Bahlung und Rachprufung ber Stimmgettel find von litauifcher Seite fünfgig Studenten ber litauischen Sochichule in Memel herangezogen worben.

Bon drei bis vier Juichauern auf der Galerie murde nun beobachtet, wie einer der Jähler, der aus Südlitauen ftam-mende 23jährige Student der Memeler Handelshochichule Prapiestis, Stimmzettel 1 in einem ichubladenähnlichen Jach an seinem Plat im Tisch so geschiat verschwinden ließ, daß fein Gegenüber, ein die Kontrolle ausübender Bertreter der Einheitslifte, nichts wahrnahm. 211s der Borfigende der Wahlfreistommiffion herbeigerufen wurde, wurde das Schubfach untersucht, und man fand darin 56 Stimmzettel 1. famtlich von Kandidaten der Einheitslifte, bis auf zwei Stimmzettel litauischer Kandidaten, die der Student wohl in der Gile des Berichwindentaffens versehentlich mit den anderen Zetteln mit in das Schubfach hatte rutichen laffen.

Der Bahlausichuß ber Einheitslifte hat megen biefes Borfalls entichiedenen Broteft bei ber Bahlfreiskommif-fion eingelegt. Das Zählen wurde fortgefest.

Schlagwetterexplofion in Berne - Bier Tote

Sodingen hat fich am Freitag früh in ber zweiten Abtei-lung zwischen ber fünften und sechsten Sohle eine örtliche Schlagmetterexplofion ereignet. Bon ben bort beichaftigten Bergarbeitern find fünf Tote und fünf Leichtverlegte ge-borgen. 3mei Mann werben noch vermißt.

Befanntmachung des Brafidenten der Reichsichrifttumster Mige Leben u mer über Die Unmelbepflicht ber Bert- u. Bereinsbüchttiff

Ich bringe meine Befanntmachung vom 27. Aust 1935 in Erinnerung, derzufolge alle Werf- und Bereichen der Reichsarbeitsgemeinschaft der Betreichen Werfbüchereien in der Reichsschrifttumsfamme Berlin W. 8. Leipzigerstr. 19, zu melden haben:

1.) Ramen und Anschrift der Merfe ham Bettief

1.) Ramen und Anschrift ber Werle bezw. Bertis bie Büchereien unterhalten.

2.) Namen u. Anidrift ber Betreuer ber Bucherit und Angabe, ob ber einzelne Betreuer haupt- ober nebe amtlich tätig ift.

3.) Den Buchbeftand (Angahl ber Bande). 4.) Angahl ber lefeberechtigten 2Bert- bezw. Bereit angehörigen.

Mit ber Anmelbung find bie Liften ber einge Buchereien gur Durchficht eingureichen. Die Reichsarbe gemeinschaft ift ermächtigt, für biese Durchsicht einen toftenbeitrag ju erheben, ber fich nach ber Große Büchereien staffelt. Bunachst wird eine Grundgeb Boltichedtonto ber Betreuer Deutscher Wertbucher (Berlin NW 7, Rt. Nr. 161 215) einzuzahlen ist. Da noch nicht alle Büchereien ihrer Anmeldersteil

nachgekommen sind, verlängere ich die Meldepflicht 3um 10. Oftober 1935. Ich mache nochmals das aufmerkjam, das die Werte und Bereine auf Grund §§4 und 6 ber 1. Durchführungsverordnung des Ri fulturfammergesetes vom 1. Rovember 1933 (90 1, Geite 797) jur Anmelbung verpflichtet find, und fomit biejenigen, bie ihre Melbung nicht friftgemat

reichen, gegen eine reichsgesetzliche Bestimmung versto Bur Bermeidung von Mitverständnissen stelle ferner test, daß Werse und Bereine, die me Büchereien unterhalten, verpflichtet finb, Bucherer zur Melbung zu verantassen. Die Melberi in bieser Form besteht auch für diesenigen Bereine, wie ber Borromäusverein, sahungsgemäß nur an Bereine mitglieder Bucher ausleihen.

Der Brafibent ber Reichsichrifttumsfant i. B. Wism

Lotales

Sochheim am Main, ben 5. Ottober

Serbit in Sonheim am Main

Es ift etwas Eigentumliches um den Berbit, Die ber Ernte. Einmal bewundern wir die Schönheit der tur, die sich ein neues buntes Kleid anlegt. Wir belle aber auch, daß Baum und Strauch sich bald entblate und daß bald wieder alles braugen im Feld und

Umfomehr aber freute uns ber Berbft als hochite tezeit. Ia, wir wiffen, wenn fich bie Blatter an Baumen und in unferen Beinbergen farben, bann Frucht aus guter Saat gereift. Wir ernten! Jund besten freuen wir uns, wenn die Bauern und ihre flest Selfer reiche Ernte einbringen können. Auch dam fr wir uns, wenn wir nicht wie im Frühling anitim fonnen:

Durch Wiesen und Wald führt unser Wes Ueber manchen blumigen Rain, Borbei an sebem Bache und Steg, Als ging es ins ewige Glud hieren! Den Frühling gilts gu feiner Beit gu befingen. Run ist es Serbst geworben. Der Ottober, unser beuten Weinmond, ist da. Längst schon haben die Meile ben Ertrag des Weinmonds ermessen. Bei Schrift burch zieden Wingert haben uns die reisen Trate angelacht, als ob fie bartun wollen: Left uns in und Faffer, baß ein guter Wein baraus werbe.

Die Bingertsleute fennen ihre Beit und barun fie heuer fo geschäftig. In Sochheim ift es Berbit ! ben. Wie jebe Jahreszeit bem heimischen Straft ihr eigenes Gepräge gibt, so tut es auch der Herbst ben Bauer und Wingertsmann beginnt morgen

Maria — Jag Duff ich in diesem Augenblid nicht Sie utterie. Hatte ich in diesem Augenblich nicht gie und einfältig Schmollis gemacht, ware Maria ans gesommen. So aber gudte sie mich verschnlich an: "Beis muß man eigentlich trieben!"

Der Junge trinft fur mich mit, Maria!" Ich spürte eine Obrseige, die nicht web tat, doch tral gleich binterber ein Blid, der wieder um Gnade bettelle "Bo wohnen deine Eltern, Maria?"

On Birnico, micht went bor Siegelei!"

"Ind wie bift du nach Mostheim gefommen?" "Western abend frand alles in der Zeitung, auch die mit den fünftausend franten. Deinen Ramen fannte bei gert, und da hab ich mich auf die Babn gemacht, um

"Ra, um -?" Alm bid gu . . . feben!" Sie bergte wieder den trintenden Buben, "Gefall ich bir, Maria?"

Sie gab feine Antwort. 3ch batte fie gern noch ein fragt, wenn ich nicht so ungewaschen und borftig gewesen So fcob ichs auf bis ipater und murbe manierlichet,

"Ich hab oft an dich denken muffen, Maria.

Bet der Dottor mit der beiten aufenaugen artig gewesen?"

"Ich blieb bei den Deuter Schwestern noch drei Misse wostten mich nicht eber sortschaften bis ich das Kind

Maria Selbach nefteite an ihrer Blufe und gog eints bervor: "Bier, für bich!"

"Bon wem?" "Bon Frau Quambufch!"

.Bie fommit bu an die Quambuichs?" Maria ergabite eine absonderliche Geschichte. noch batte die Mutter meines Leutnants am Deutset gebe angerusen. Immer ohne Erfolg. Schließlich sei sie fommen, batte den eigenfinnigen Manes Himmerod ober

Das konnte schon kimmen. Damals war ich schon Kuhrknecht bei Frau Iodolus Himmerieich in Efferen gebirge. Maria Selbach erzählte weiter: "Sie war Dame, die alte Frau Quambusch, Sie hat mir von deinem Blut erzählt beinem Blut ergablt.

theiten bringe Sthien, soweit Stablen an bie a und Selfer er aud jum ber Erbe o die golden Rarft find Ein har Benig fpate erwegs, die ben. Der M n fie fich at Bilbern b Stabter nich ibergen Un Borftellung Ghen Winze ber Erhaltu Rohlenichach bunbenheit ts eblen Tri er jest die

Dunfelbeit

aube um Tr die gelefen Mublen 3 bringen Lefe eit in den 2 Gruppen ivollen Tag Unterbessen enommen. Gaffern un Setreibeern Sbetrieb. 90 it von Apfe als pom des, weil ba Die Erntege Atter Erde, mien wir ba Der Gefange Sonntag angvereine

einsführer

dienenen Ga

Ppenleiter S Sangergan bilare willfa Die Berein bon Grl. 2 Chore be 26 Jubile angerer 21 überreichte ehrige Täti tgerbundes. en noch di einde zeigt neuzeitlich gliebern b Bwijdenpo "itopolis" llare war wieber ei eins, bem f lich mit bei nachen zu der gut

in echter

Die Weinite

mer.

ma währent nes vertret ter Weise b rend ber 9 dommen. t fommen Der (lfurt ein g dungen zu an feine in auch bal ben fann, fe in Main Cange. So Sochheime

Die Bei duschen. D mlich bie G Grantfurt 1 aut bie tutung ift am ebent ot ihre Gä Intereffe Mainzer leren Berb Jahrenflaff testlaffe 1

eine Abo Mbends eraben n Dotes" Unweienbe lorbenen S Gran h ihre hur Stimmur

fleißig oorgen

Forthehung falle

tigte den fleinen Boche, in dem sie ihn tigelte, Der Bud spucke Bläschen vor Wonne, schwieg jett artig und sing Fliegen mit dem rosa Pfotchen. Nie war ich disssollen Weiter gewesen. Weungehörte ich noch? Dem Dause Anter? Dieser duidenden Mutter? Mit selber? Ich mußte mit Maria sprechen, darum fragte ich Ibam Anter: "Dars ich zum Mittag meinen Besuch einlaben?" Der Birt ichtug mir bie Schultern ein: "Manes, wir find mort jest. Und nu fein Bort mehr, gell?" Brieber jest. Ind nu kein Wort mehr, geur Platzen voll, Da schlich ich aus dem Hof, das herz zum Platzen voll, im Arm bas Mabonnchen mit bem Kinb.

In der Kinchentur ftand Gottlieb Donatus, der magere Ber. Er rief mich strabsenden Gesichtes an: "Ich darf die Gloden läuten, der Pastor bals erzaudt!" "Tu cs. Donatus, wir haben ja Sonntag mitten in der

Maria fragte ichen: "Barum Gloden?" "Für dich, Maria, nur für dich!" Bie flopfte mein Derz, wie zitterte mein Angestüm in al-ien Gelenken. Ich batte nicht den Mut, die junge Mutter an-

paschausen. Was wasse ich von ibr? Aur, das ich ein An-recht auf ihre Mische batte. Und sie fand nichts dabei, daß ich immer noch bärtig und verschmiert in einem viel zu engen Andelte, wahrend fie ein duftiges Commerfieid mit geblumten

Muftern trug. So famen wir an ben Rhein, das Baffer roch wie frifches Den. Die Sonne flomm hober, tein Boltchen weidete am blauen Himmet, ein Wetter sum Eierlegen, lagten die Bau-ern, die uns grüßend in den Beg liefen, Dann waren wir allein, und Maria suchte schon ein grafiges Revier am Ufer. Dortbin strecten wir uns wie forglose Commerfrischler, bachten nur an die Gute bes Augenbiids, jeber erwartete vom anbern, daß er ein frommes Wort sum Weiterspinnen fande. Aber das fleine Kind, das wieder in mir wohnte, war zu ängstlich für eine Bartlichfeit. Da batte ich im Rrieg fieben Schlachten ausgebalten, batte fturmen, bluten, fampfen and brennen muffen, - por biefem Mabchen benahm ich mich tappisch und schüchtern, obzwar meine Seele in gebeimen Ber-gudungen schweigte. Doch ließ mich eine andere Rot bas erfte

Bort finden: "Maria, du bist . . , verheiratet?"

Das Mödchen winste ein flares Rein und wurde rot dabet.
"Aber du beist doch Maria Selbach?"
"Ich habe mich bier nur als Frau ausgegeben, weil ich

bodo

Sie füßte ibr Rind, fo bag ich verfteben mußte. "Run ergabt mir, wie ist in Koln wieber alles gut ge-worden? Wie fandest du dich bierber?"

Maria drebte mir ibre Schulter zu. Richt aus Abneigung, es batte andere Gründe: Der Knirps in ihrem Arm mußte seine Mablzeit baben. Ich borte ein Schmatzen und findliches Grungen, mabrend Die junge Mutter ihre Bruft behutfam ins Tuch bettete, daß sie im Schatten läge. Und Maria Selbach erzählte ihre Geldichte, zuerst stodend, dann immer bastiger werdend, war sie doch seine, nach langer Irrspirt endlich einen Menschen zu boben, dem sie sich ausschütten konnte: "Ich die sieht mutiger geworden, seindem ich den Jungen babe. Mein Skräutigen hötte mich anzule arbeitet er ist aber in Tennte. Brautigam batte mich gewiß gebeiratet, er ift aber in Franf-reich gefallen. Um 20. Oftober 1918. Rurg por bem Ende. Da bob ich meinen Gitern alles beichten muffen. Die Muttet gramte fich, ber Bater marf mich aus dem Saufe. Der Schanbe megen. In Roln bab ich bann Schluß machen wollen, bas übrige willen Sie!"

ristumster mige Leben und endete gerade jett spät abends lange insbücheren tid Dunkelheit. Die Getreideernte ist abgelöst; andere 27. Aus ir es genau: Mit den ersten wohlgemeinten Sonnenvoer Betreit bie Sonne überhaupt noch warme tumskammt, inn und Herbeit bie Erde sendet, sind Bauern mit ihren Helben in und Helperinnen unterwegs zum Kartosselausmachen tumsfammen an die Erde sendet, sind Bauern mit ihren Selbaben: bet und Selserinnen unterwegs zum Kartosselausmachen. der auch zum Traubenlesen. Die Rleider atmen den Geducker Bückerer bie goldenen Ernteschäfte gegraben werden. Hate oder nebe der Rarst sind übergeschultert, Frauen tragen Körbe und bet Erde, Ein hartes Tagewert nimmt so seinen Beginn

Ein hartes Tagewerl nimmt fo feinen Beginn. Benig fpater find bann bie Winger und Bingerinnen letwegs, die jegt schon mit ber Frühlese begonnen ben. Der Weinherbst hat wahrlich seine Schönheiten, In sie lich auch nicht so ausnehmen wie in den herrli-Bilbern ber Illuftrierten Zeitungen. Schabe, bah Stabter nicht einmal zu Zeiten ber Weinlete in unferen inbergen Umichau halten. Bielleicht wurde bann mehr Borftellung ichwinden von dem Luxusgetrant des Alben Wingers. Die Winger arbeiten jahraus, jahrein Bertbudet Rohlenschacht ob, ber Arbeiter in den Fabriken. Naturbundenheit und Freude am Wachsen und Gebeihen es eblen Trunkes halten den Winzer bei der Scholle, et jest die Ernte abringt. Die Wingerinnen jammeln aube um Traube von den Stöden, während die Mandie gelesenen Trauben mit ihren Butten in Bütten
er Mühlen zusammentragen. Stunden um Stunden
ibringen Leser und Leserinnen ihre Zeit bet rastloser
brit in den Weinbergen Am Abend gehts in Scharen Gruppen heimwarts mit ber Gewißheit, einen

Unterbessen haben die Ortsstraßen ihr eigenes Bild genommen. Sier und dort rollen Wagen und Rarren Ballern und Butten beladen. Go emfig wird jelbit Getreibeernte nicht gewirft. Rufer und Bauern haben Gbetrieb. Man fpricht in Diefen Tagen in Sochheim ht von Apfelwein, Keltern, Traubens, Most und Raus als vom Krieg in Abessinien. Auch das hat sein des, weil daraus auch Liebe zur Heimat spricht.

Die Erntezeit ift Danteszeit für Die reichen Gaben ber Mer Erbe, bie uns Seimat und Baterland bedeutet. men wir barum aus gangem Bergen !

Der Gejangverein "Sarmonie Germania" 1845 beging Sonntag sein Jubilaum, woran sich alle hiesigen angvereine nebst dem Turnverein beteiligten. Der Unsführer Jafob Sundler begrüßte die febr gahlreich benenen Gafte wobei er besonders den hiefigen Orts-Pbenleiter S. B. Krimmelbein sowie ben Gauführer Sangergaues Rassau Seren Sollinghaus und bie bie Bereinsgeschichte. Rach gut vorgetragenem Bro-von Frl. Liesel Sosmann (gedichtet v. L. Müller) 2 Chore bes festgebenben Bereins erfolgte bie Chrung 26 Jubilaren. Der Sangergauführer übermittelte längerer Ausführung bie Gludwuniche bes Gaues überreichte bem Jubilar Georg Bogler für über brige Tätigfeit im Borstand den Ehrenbriet des Igerbundes Nassau. Nach abwechselndem Brogramm en noch die Gelangvereine Chore por. Die Turn-einde zeigte zwei Borführungen. Auherdem wurde neugeitliche Spiel "Das beutsche Bollslieb" von gliebern bes Bereins febr gut vorgetragen. Bwifdenpause spielte die beitens bemahrte Rapelle tropolis" einige icone ichmiffige Sachen. Bur bie lare war es ein besonders schöner Tag. laßen sie wieder einmal gesellig beisammen im Rreise ihres eins, bem fie von Jugend auf angehören. Gie trennsich mit dem Bunsch alle bei der nächsten Feier noch nachen zu können. Abends ab 8 Uhr Jubiläumst der gut besetzt war. So verlief die Jubiläumst in echter Harmonie zur Zufriedenheit aller Teilster.

Die Beinftadt Sochheim am Main in Frantfurt und ind während des Kestes der deutschen Traube und des ines vertreten. Wie schon befannt, hat in dankenster Weise die Stadt Frankfurt a. M. die Patenschaft bend der Weinstadt Sochheim Mommen. Erhebungen über die Menge des in Best tommenden Weines sind 3. It. in Frankfurt im die. Der Einkauf wird so gehalten werden, daß in Allurt ein guter mitlerer Qualitätswein zu 25 dis 30 verkauft werden kann. In Mainz haben zwei Berblieben der Grecheit geführt das Geschäus aben derfauft werden ist geführt, daß Hochheim einen Gerugten Plat in Mains zum Ausschant von 1934er ih an seinem schönen Weinpropagandawagen erhält. In auch dabei eine größere Menge Wein nicht abgeletzt ben bei beite größere Menge Wein nicht abgeletzt ben bei eine größere Menge Wein nicht abgeletzt ben bei beite großere Menge Wein nicht abgeletzt ben bei beite großere Menge Wein nicht abgeletzt ben beite geschieden. ben fann, fo wird boch immerbin für unferen beimifchen in Daing Dieselben Erhebungen wie in Frantfurt Gange. Soffen wir, das die Erwartungen des Wein-des bezgl. der Weinwerbewoche in Erfullung gehen. Sochheimer Bein wird bestimmt nicht feine Freunde bie Beinkenner hinfictlich Qualität und Breis Blich bie Getrantefteuer, fowie bie Bergnugungsfieuer grantfurt und Mains unerhoben bleiben, was jebenauf bie Breisgestaltung bes Beines von großer utung ift. Die Sochheimer Gastwirte muffen geam ebenfalls bas ihrige fun, mabrend ber Werbe ibre Gafte in gang bevorzugter Beife gu bebienen. Intereffe ber Gache begnugen fich bie Frantfurter Mainzer Birte mabrend biefer Beit mit einer geleren Berdienstipanne.

Sahrestlaffe 1895. Am lesten Camstag feierte Die estfaffe 1895 ihr 40. Wiegenfest. Am Rachmittag eine Abordnung auf bem Friedhof einen Rrang nie-Abends persammelten lich die Rameradinnen und etaben nebit Angehörigen im Saale des "Frant-Anweienden begrüßt und hierbei den gefallenen und orbenen Kameraden gebacht batte, begann das Pro-im. Frau Sofie Mehler, Wiesbaden verstand es ihre humoriftischen Bortrage und Ginfalle Die rich-Sfinmung ju icaffen, mahrend bie Rapelle Sieg-fleißig jum Tang auffpielte. Schnell flogen bie

Stunden babin und fpat trennte man fich mit bem Buniche auf Wiebersehen in 10 Jahren.

Spielvereinigung 07 Sochheim

Fußball am Sonntag, den 6. Oftober 1935 Rnaben — Germania Weilbach, dort, 12.30 Uhr.

Umtliche Befanntmachungen der Stadt Sochheim

Betr. Schut ben öffentlichen Gebäuben. Ich nehme Bezug auf die Bekanntmachung vom 13. September 1934 und warne bavor, anlählich ber Markttage das Haus Maintor zu bekleben, oder mit Reklame irgendwelcher Art zu versehen.

Das Berbot bezieht sich auch gleichfalls auf die übrigen städt. Gebaube und Einrichtungen, also auch auf elettr.

Bei Buwiberhandlungen treten bobe Strafen neben Anzeigen auf Sachbeschäbigung ein. Sochheim am Main, den 27. September 1935. Der Bürgermeister J. B. Sirlchmann.

Serbstmarft 1935 am 3.—5. November. Die Blate für Fahrgeschäfte, Schau- und sonstige Buden werden Donnerstag, ben 10. Oftober 1935 nachmittags 2 Uhr vergeben. Mindestangebot 1.— R.N. Frontmeter. Zugelassen: 1 große und 1 Kinder-Karustell, 1 Schiff- und 1 Russenschaufel, 1 Zirfus und 1 Arena, jowie 2 Schaububen, evtl. auch noch 1 sonstiges Fahrgedaft wie Autobahn. Bertaufs- und Gdiegbuden ohne

Anmelbung und Bezahlung der Pläte für Kram-stände 2. November, 9—11 Uhr Kathaus Jimmer 7, Blatzuteilung 13 Uhr. Drehftrom vorhanden. Bor-zeitige Anmelbungen zwedlos. Legel-, Lugel- oder Würfelipiele oder Geschäfte abnlicher Art werben nicht gu-

Straugwirtschaften, Raffeebuben und fonftige Schant-ftanbe find mindestens 2 Wochen vorber bier Zimmer 3 anzumelden.

Ber an ben Martttagen Zimmer vermieten will wird ersucht, dies bem Wohnungsnachweis hier Bimmer 7 anzuzeigen.

Sochheim am Main, ben 27. Geptember 1935. Der Bürgermeister : 3. B. Sirschmann.

Betr. Berionenstandsaufnahme am 10. Ottober 1935. Die biesjährige Berionenftands. und Betriebsaufnahme

wird am 10. Oftober 1935 burchgeführt. Den Sausbesigern und Sausverwaltern werden in ben nachsten Tagen für jedes Sausgrundstüd eine Sausliste, für jeden Saushalt eine Saushaltungsliste und für jeden Betrieb ein Betriebsblatt gugeftellt.

Der Sausbefiger ober Sausverwalter hat bie Saushaltungsliften an bie Saushaltungsvorftanbe und die Betriebsblatter an bie im Sausgrundftud befindlichen Betriebe gu berteilen und nach Ausfüllung wieber einzusammeln.

Jede in dem Grundstud wohnende Saushaltung und feber Betrieb find in der Sauslifte aufzuführen und deren Richtigleit bem Borbrud entsprechend vom Sausbesitzer ober feinem Bertreter ju bescheinigen.

Der Saushaltungsvorftand hat bie Saushaltungslifte bem

Borbrud entsprechend auszufüllen und die Richtigkeit und Bollständigkeit auf der ersten Seite zu bescheinigen. Besonderes Augenmert ist auf die genaue, vollständige und richtige Ausfüllung der Spalten 9. 10, und 11 über Stand, Beruf und Bezeichnung des Arbeitgebers bei

Lohn- und Gehaltsempfängern zu richten. Teilen mehrere Familien eine Wohnung, jo ist jeder Familienvorstand als Saushaltungsvorstand anzusehen. Es hat mithin auch jeder Familienvorstand eine Haushaltungslifte auszufüllen. Untermieter ohne eigene Sauswirtschaft sind bei der Familie, bei der sie wohnen, mit aufzuführen. Im einzelnen ist bei der Ausfüllung die Anleitung auf ber Titelfeite und bas Mufterbeifpiel, unter ber Ropffvalte zu beachten.

Das Betriebsblatt ift von bem Inhaber bes Betriebes, gleichgültig ob er auf bem Grundstud felbit wohnt ober nicht, auszufüllen. Die Richtigfeit ber Eintragung ift auf ber Borberseite bem Borbrud entsprechend zu bescheinigen. Als Betrieb ift jede Betriebsstätte, jeder Lagerraum, jedes Buro, jede Behorde, die sich in dem betr. Hausgrundstüd bezw. ben betr. Mohnraumen befindet, angufeben. Werben mehrere Betriebe auf einem Sausgrundftud von ben gleichen Inhaber betrieben, fo find famtliche Betriebe auf bem gleichen Betriebsblatt hintereinander aufzuführen. Auch landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftliche

Rebenbetriebe gelten als Betriebe im Ginne biefer Borschriften. Für fie find ebenfalls Betriebsblätter auszufüllen.

Das Betriebsblatt ist auch von Behörden, Berwaltungen, öffentlichen Betrieben, gleichgültig, ob es sich um Erwerbsbetriebe c'ber Sobeitsverwaltungen handelt, und von Angehörigen ber freien Berufe (Merzte, Rechtsanwalte, Sebammen uiw.) auszufüllen.

Die Ausfüllung der Sauslifte, Saushaltungslifte und bes Betriebsblattes tann aufgrund des §202 ber Reichsabgabeordnung burch Gelbstrafen erzwungen werden. Die Hausbaltungslisten und Betriebsblätter muffen

bis zum 12. Oftober ausgefüllt und dem Sausbesicher oder seinem Bertreter abgegeben werden. Dieser muk die gesammelten Listen mit der Hausliste die zum 15. Oftober zur Abholung bereithalten. Bis dahin nicht fertiggestellte Listen werden nicht abgeholt und müssen von dem Hausbefiter ober feinem Bertreter im Rathaus, Bimmer 3 abgeliefert werben.

Sochheim am Main, ben 30. September 1935. Der Burgermeister 3. B. Sirschmann

Stadttheater Mainz

So. 6. Oft. 19.30 Uhr Der Zigeunerbaron. — Mo. 7. Oft. 20 Uhr Der Barbier von Sevilla. — Di. 8. Oft. 20 Uhr Der Barbier von Sevilla. — Mi. 9. Oft. 20 Uhr Peppina. — Do. 10. Oft. 20 Uhr Rampt um Afrika. — Fr. 11. Oft. 20 Uhr Beppina. — Sa. 12. Oft. 20 Uhr Der Barbier von Sevilla. — So. 13. Oft. 19.30 Uhr Carmen.



Das braune Brett!

Brogramm für bas Erntebantfest in Sochheim am Main. Die Uebertragungen am Erntebantfest am Conntag, ben 6. Oftober beginnen um 13.10 Uhr mit der Rede des Reichsbauernführers Bg. Walter Darre. Nach dem Reichsbauernführer wird der Führer das Wort ergreifen. Da für die gesamte Barteigenoffenichaft Gemeinschafts-empfang angeordnet ift, mache ich es jedem einzelnen Bg. jur Pflicht ju erscheinen! - Es ist selbstverständlich bag bie Gliederungen der Bartei an dem Gemeinschaftsempfang ebenfalls teilnehmen. 3ch bitte beshalb bie ortlichen Su.-Führer bei ihrer Formation barauf bin-zuwirfen, bag bie Su.-Manner geschloffen antreten. Bollsgenoffen, Die an ber örtlichen Feier, fowie am Gememichaftsempfang teilnehmen wollen, find berglich eingeladen. Insbesondere bitte ich die Bauern fich recht gahlreich zu beteiligen. -Die örtliche Feier beginnt bereits um 12 Uhr mit ber furgen Ansprache bes Ortsgruppenleiters, hierauf folgen ein Sprechchor bes B. d. M. und ein Boltstanz ebenfalls bes B. d. M. — Es ist baber notwendig daß die Barteigenoffen, die Gliederungen, ebenso die Boltsgenoffen bereits um11.45 Uhr im Barteilofal "Frankfurter Sof" angetreten sind. Abends ab 20 Uhr Tanzmust im Parteilokal. Barteigenosien, Ka-meraben der S. A., S. A. R., der D. A. F., der R. S. B., der Bauernschaft, Bolksgenossen zeigt daß euch Bolks-gemeinschaft kein fremder Begriff ist, laßt uns an diesem eine einzige große Ramerabicaft lein, tommt alle gur

Schluffeier, beweist daß ihr den Führer versteht. Ich bitte die Bevölkerung Sochheims am 6. Oftober dem Tag des Erntebantseites, ihre Säuser mit dem vom führer in Rurnberg durch Gefetz ur Reichsflagge erhobenen Sakentreuzbanner recht gablreich zu schmuden. — Jeber Sochheimer Bollsgenosse trägt am 6. Oktober, bem Erntebantseit bas Erntebantseitabzeichen.

Seil Sitler.

Burghardt, Ortsgruppenpropaganbaleiter.

Winterhilfswerf 1935/36 Die Ortsgruppenführung des 2B.S.2B. gibt letitmalig bekannt, daß nur diesenigen Bolksgenossen Unterstützung aus dem W.S.W. erhalten, die einen Antrag auf vorgeschriebenem Formular gestellt haben. Deshalb ist es bringend erforderlich, daß auch alle die, die bereits mundlich einen Antrag gestellt hatten, fofort und zwar letimalig Conntag vormittag zwifchen 9 und 10 Uhr in ber Geschäftsstelle bas Antrags-Formular abholen und

bis ipatestens Sonntag abend gurudgeben. Selbstverständlich ift jedoch, daß folche Bollsgenoffen bie im Laufe bes Winters Unterstützungsbedurftig werben, bann auch noch Antrage ftellen tonnen.

Sierbei weisen wir darauf hin, daß in Zufunst alle Mitteilungen an die Unterstüßungsempfänger die das Winterhilfswert betreffen, nur noch in ber Sochheimer Zeitung und an ber Befanntmachungstafel an ber Geichäftsstelle und an den Befanntmachungstafeln die dem= nächft aufgehangt, befanntgegeben werben.

gez. Sauer Ortsgruppen Beauftragter bes 2B. S. 2B. 35/36

Gemäß einer Anordnung vom Gau werden Laien|piel-icharen zusammengestellt. Wir fordern hierdurch alle Bollsgenossen und jede Bollsgenossin die Interesse an der Mitwirtung bei einer Laienspielschar haben auf, sich bei dem Ortswart "Kraft durch Freude" zu melden. Er-forderliche sind die genauen Personalien wie Bor- und Zuname, Wohnort, Straße Alter, Beruf, wo beschäftigt und Mitgliedsnummer der D. A. H. gez. Seinrich Schneider Ortswart R. d. F. I. B.

Aus Anlah der Werbeaftion der S. I. veranstaltet das hiesige Jungvoll am Samstag den 4. Ottober 1395 abends 8.30 Uhr im Frankfurter Sof (Besither Holweger) eine öffentliche Rundgebung, in der ein Abteilungsleiter ber Gebietsführung aus Wiesbaben über Zwed und 3tele ber 5. 3. fprechen wird. Sierzu werden alle Bollsgenoffen herglichft eingelaben.

> Der Führer des Fahnlein 16, m.b.F.b. Rramer, Junggugführer

Bufagliche Berufsichulung im Main-Taunus-Rreis. 2. Befanntmachung für das Winterhalbjahr 1935/36. Lehrgänge a) Deutsch: Rechtschreibung, Saklehre, Stillunde mit praktischen Uebungen einschl. Geschäftstunde.

b) Englisch 1 : Anfänger ohne größere Bortenntniffe. c) Frangolisch 1 : Anfänger ohne größere Bortenntniffe Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche und Erwachtene (Gefolgichaftsmitglieder und Sandwerter). Teilnehmeraahl begrenzt. Es fonnen auch Schuler bes 8. Schuljahres teilnehmen. — Anmelbungen Freitag, ben 4. Oftober 1935 abends zwischen 7—8 Uhr in ber Graben-

Der Beauftragte bes Rreisfursleiters ber D.A.F. für Raufm. Berüfsichulung im Abichnitt 1. gez. Rupp.

Schotten. (Berbrecherfuche im Soben Boelsberg.) Bor einigen Bochen ift, wie berichtet, ber Strafling Lippert aus ber Strafanftalt Rodenberg bei Butbach ausgebrochen und feitbem fpurios verschwunden. Der Berbrecher ift nun mehrfach in Straffingsfleidung im Soben Bogelsberg in der Gegend des Bilfteins und des Dorfes Burthards gesehen worden. Infolgedeffen unternahm die Boligei in Gemeinschaft mit dem Arbeitsdienft; ber Su und SS eine größere Streife, die aber bis jest noch nicht dur Festnahme bes Berbrechers geführt hat. Man fann aber mohl damit rechnen, daß er bei der nunmehr ein-jegenden unfreundlichen Herbstwitterung bald seinen Aufenthalt in ben Balbern bes Soben Bogelsbergs aufgeben

Darum bezahlt sosort eure Sandwerter=Rechnungen. orgen bringt Sorgen für Schuldner und Gläubiger.

ide). 23w. Bereit Reidsarba cht einen ur r Größe Grundgels oung aut & len ift.

Inmelbepl lbepflicht ! mals bar mals danger of the control of the co iftgemaß . ing peritor en stelle die mehr

Melber Bereine, r an Berro tumsfamm B. Wish

Ottober 1 erbit, bit ; mheft bet ld entblatt

lb und 5 is hodite lätter an i, dann if 1! 3um h dann ng anftim

mer Wes ien. Run nier die Men et Schrift eifen Ire uns in Bi

id darun Serbit gi er Serbst. morgens lid nicht ia ans 200 an: "Dein

erbe.

t, bod tral abe bettelk

noch einmitig gewesen berlicher. tor mit bes

och brei M bas stine d ang einen

Deuter felber fei sie seber

e fferen am Efferen eine mir von dit

rthehung foliff

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Geschenke, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Peter Ackermann und Frau

Margareta geb. Enders

Hochheim am Main, den 4. Oktober 1935

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir Allen herzlichen Dank.

Hermann Stemmler u. Frau Anni geb. Schrode

Hochheim am Main, Oktober 1935

Danksagung

Für die anläßlich unserer Silbernen Hochzeit zugegangenen Gratulationen und Geschenke

danken herzlichst

Joseph Vali. Basiing und Frau

Hochheim a. M., den 4. Okt. 1935, Massenheimerstr. 3

Sonntag ab 4 Uhr Tanz Tanzen frei!

Das Haus der Füßrendes Spezialhaus

Herbst-Hüte

in grösster Auswahl!

Herrnhutformen viele Farben . 4.90 3.90

Damenhüte (Filz) 6.75 5.90 4.90

Kleidsame Form . . . Frauenhüte große Kopfweiten ... 8.00 7.50 6.75

Aparie Haar- und Velour-Hüie!

Umarbeiten — Umpressen schnell und preiswert

Durchgehend geöffnet!

Karl Renkert

MAINZ

am Kötherhof und Schillerstr. 24

Viel Heizen ist uns nicht genehm, Man nimmt Briketts und hat's bequem



Hauptschriftielter und verentwertlich für Politik und Lokales: Heinrich Dreishack Stellv. Heuptschriftielter und verentwertlich für den Anzeigenteilt Heinrich Dreis-bach jr.: Druck und Verlag: Heinrich Dreisbach, elimilich in Flörsheim am Mats D-R. VIII. 35. 686 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gillig.



Todes-Anzeige

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Merten

geb. Engel im 69. Lebensjahre sanft entschlafenl

> In tiefer Trauer: Heinrich Jakob Merten Emil Stoll u. Frau Käthe geb. Merten Willi Spörer u. Frau Betty geb. Merten Hanni Spörer Frau Katharina Engel Wwe.

Eka Meyerhoff

Hochheim am Main, den 3. Oktober 1935 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Oktober 1935 nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Delkenheimerstraße 8/10 aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



1934er Hochheimer Stein, Ki Wachstum Winzervered 3/4 Ltr.-Fl. 650, - Liter 8 1934 er Hochheimer Holme 1/4 Ltr.-Fl. 750, - Liter 9 1934er Rotwein 3/4 Ltr.-Fl. 65 Hochheimer Schaumwein Fla

NoII, Hochheil Weiberstraße 1

reinigt, tärbt, wäsch in Ia, Ausführung, Annah Kath. Kaltenbach W

Weißenburgerstraße 4

halb to wichtig

nimm:



Erntedankfest

Samstag: Metzelsuppe

Sonntag: Tanz Kapelle "Metropolis"

Sochheim am Main

Wir laben unfere Mitglieber gu ber am Montag, ben 7. Oftober 1935, abends 20.30 Uhr bei Döllbor stattfindenben

General-Versammlung

mit ber Tagesordnung: Auflolung ein. Der Wichtigfeit wegen bitten wir um vollgahliges Ericheinen.

Der Borftand.

Mitarbeiter gesucht

denen es Freude macht. fich für den Vertrieb eines edlen Erzeugniffes einzufesen. Nation-Rösterei fucht für den Ver-

trieb ihrer anerkannt preiswerten guten u. besten Qualitäten in Kafree, I ee u. Kakao g treter. Damen und Herren, flott und zielbewußt arbeitend, bieten fich lohnende, ständig steigende Verdienstmöglichkeit. Planmäßige Einarbtg. u. Unterstützung ist währleiftet. Rheinliche Kaffeeröfferei Kurt F. K. Weiß, Mannheim Schließfach 225

Faßspunde und Zapfen

aus Atagienholy liefert jedes Quantum

Herm. Schütz Brechslermeist. Florsheim - Fernruf 141

von Delfenheimer- auf Massenheimerweg als Baugelande u. auch als Garten geeignet zu vertaufen. Raberes in ber Geichäftsfte Daf. fenbeimerftraße 25

Wer

sein Geschäft auf der Höhe halten will, der muß durch INSERATE dem Publikum seine Waren immer wieder emplehlen.

000000000000000000

Wochenspielplan des Staatstheaters Wiesbaden Großes Saus

So. 6. Oft. 18.30 Uhr Lobengrin. — Mo. 7. Oft. 19.30 Uhr Brinz von Preußen. — Di. 8. Oft. 19.30 Uhr Drei alte Schachteln. — Mi. 9. Oft. 19 Uhr Aida. Do. 10. Oft. 19.30 Uhr Cavalleria rusticana und Der Bajazzo. — Fr. 11. Oft. 20 Uhr Der Student von Prag. — Sa. 12. Oft. 20 Uhr Drei alte Schachteln. — So. 13. Oft. 14.30 Uhr Pantalon und seine Söhne, 19 Uhr Tannhäuser.

Kirchliche Hachrichten

Ratholifder Gottesbienft

Pfingften, ben 6. Oftober 193 17. Sonntag nach Erntebantfeft.

Eingang ber hl. Messe: Du bist gerecht, o gund recht ist bein Gericht. Sandle mit beinem gand beiner Barmberzigkeit.

Epangelium: Das Hauptgebot von der Liebe Gob und des Nächsten. Christus der Sohn Davids

7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion des Män apostolats. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Sochant mit Te-Deum zum Dank für die diesicht Ernte. 2 Uhr Rosenfrangandacht, ebenso Diens und Freitag abend 8 Uhr. 3.30 Uhr Bibliob

Werktags: In ben Ferien fällt die erfte fil. Mefie Um 7 Uhr ist die Schulmesse.

Evangelifder Gottesbienft

Conntag, ben 6. Oftober 1935. (16. nach Trin) Erntebantfeft.

Bormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Rein Abend Montag abend 8 Uhr Uebungsstunde bes Rirchende Breitag, abends 8 Uhr, Mabdenabend im Gemeinbehast

Rundfunt: Programme

Reichsfender Frantfurt.

Jeben Berttag wiederfehrenbe Programm = Rums Geben Wertrag wiederschrende Programm sum 6 Choral, Morgenspruch, Gymnastit; 6.30 Frühtonzell, Nachrichten, Wetter; 8 Wasserstandsmeldungen, Zeit, Westerschrenzert; 11.40 Programm, Wirtschaftsmeldungen, Wertschlafter; 11.45 Bauernfunt; 12 Mittagstonzert; 13 Zeit, richten, anicht. lotale Rachrichten; 13.15 Mittagstonzell, Wasserschaft Matter, 14.10 Mittagstonzell, Zeit, Nachrichten, Wetter; 14.10 Mitten im Wertlagi ist. Birtschaftsmelbungen; 17 Nachmittagstonzert; Das Leben spricht; 18.55 Wetter, Sonberwetterbienst bie Landwirtschaft, Wirtschaftsmelbungen, Programmen, Zeit; 19.50 Tagesspiegel; 20 Zeit, Nachrichten; 22.15 Wetter, Iokale Nachrichten, 24 Nachrichten; 22.15 Wetter, Iokale Nachrichten,

Zonntag, 6. Ottober (Erntebanttag 1935): 6 Mehr gruß vom Büdeberg, anschl. Hafenlonzert, bazwischen: berichte und Hörbilder um den Büdeberg; 8 Zeit, Waltenbsmeldungen, Wetter; 8.05 Choralblasen; 9 Evang-genseier; 9.45 Heinrich Schütz, dem deutschen Komposier zum Gedächtnis; 10 Erntedant in deutschen Gauen; 11 fonzert vom Büdeberg, als Einlage: Rurzberichte vom black am Büdeberg; 12.20 Staatsatt aus dem Büdeberg; Rinderfunt; 14.45 Das Boll erzählt; 15 Der ewige Körfolge; 16 Nachmittagskonzert; 18 Jugendfunt; Unterhaltungskonzert; 19 Dichter im Dritten Reich; Ländliche Musit; 19.45 Sport; 20 Unterhaltungskonzert; 21.15 Uebertragung des großen Zapsenstreiches vom Kaiserpfalz in Goslar; 22 Zeit, Nachrichten; 22.15 lokale Nachrichten; 22.20 Sportspiegel des Conntags; Wir bitten zum Tanz; 24 Rachtlonzert.

Montag, 7. Ottober: 10 Sendepause; 10.15 Schulfstein 10.45 Prattische Ratichläge für Rüche und Saus; 16 Sendepause; 15.30 Jugendfunt; 16 Rleines Rangert; Bücherfunt; 16.50 Runstbericht der Woche; 18.30 Juni; 19 Heimat im Westen, bunte Grenzlandstunde; 31 Jithersonzert; 20.35 's Ralbsbäucherl, heiteres Hörspiel; Rammermusit; 22.30 Musit zur guten Nacht.

Dienstag, 8. Oktober: 8.30 Bauernfunt; 8.45 getten pause; 10 Sendepause; 10.45 Praktische Natschläge für gibt und Haus; 11.45 Sozialdienst; 15.15 Für die Frau; wurden gener Rlaviere; 16.45 Teutsche Streusseder Brasilten; 18.30 In der Bolksschule damals, zwei gener erinnerungen; 19 Unterhaltungskonzert; 20.15 Stunde erinnerungen; 19 Unterhaltungskonzert; 20.15 Stunde erinnerungen; 21 Deiner Sohne Schöpfungen, brennender gin Westen; 21.30 Süddeutsche Bolksmusik; 22.20 Rhein zum Warndt; 22.30 Bolksmusik. Dienstag, 8. Oftober: 8.30 Bauernfunt; 8.45

Anzeigen helfen verkaufen!

Numm

bußte nicht Beld und fu bestand aus Baiche enth band geftedi ten gesehen Bandungsbr tellungslofer oid tuenber fremde Mat batte fein C das heißt, es fundenlang ale ich um mal überna dampfern. gingen por ber an Lar baneriichen . einem Inftr hlipfelgefang biente. Meite Stim Unier Lohn Mit ihm be t mollte m Amerifaner, mit poller 6 tinobar" fo nächtlichen & duichlagen u ben. Ich tre ber von Gep Blane mare

brecheriich. Dann tra dem Eritai Mitgefanger Bager gu T Der eine me Roin gefom Otent hatte. lüchten mu die andern, Unardiften mburg. Als fie fahi ihren Welt die teilo fu

biotifch me Leufel. in einen Re majdedot he hilden geh Schiff beto Ausnahmst dehnfache.

plothe n Unterd

Bilberjaditt

mo man für Erbieniupp Dielt. Dab menn man gendliche Q Die Gafte. habm mid Reiler mit. Ourfte eintr den zwei ! dapor fief i mes Tau. eng befegt lichen dur ftugte Bru brube Bett Lager. Fr aber imme ber Bas d Raje, Schl und man einem die und erhiel

maren erf barm bar bon Menje eine zweite bon ber n Betrennten ben, band den Stopf

der gar dar Bede Dir losgele dern Te

Aus dem Leben eines Ausreißers von ERNST F. LÖHNDORFF

Wieder Abenteuer in fremdem Land

Meine Geschäfte gingen dabei in die Brüche, und ich wußte nicht mehr, was ich tun sollte, nahm mein letztes Geld und suhr vierter Klasse nach Hamburg. Mein Gepäckbestand aus einem Schuhkarton, der Rasierzeug und etwas Baiche enthielt. Die Zahnburfte trug ich burch das Sutband gestedt, wie ich es bei den amerikanischen Kavalleriken gesehen hatte. In Hamburg sah es öde aus, sast alle Handungsbrücken waren leer, und St. Pauli wimmelte von den Bandungsbrücken dis zur "kleinen Freiheit" hinauf von kellungsbosen Seeleuten. Reidisch betrachteten wir die sich kellungsbrücken Vererkaner Chinesen Reger und andere did tuenden Amerikaner, Chinesen, Reger und andere kemde Matrosen. Eine Wohnung sand ich nicht, denn ich hatte kein Geld dazu. Eine Nacht schlief ich im Elbrunnel, das heißt, es war fo verflucht talt und feucht darin, daß ich Rundenlang unter ber Elbe hin und her lief und froh mar, als ich um fünf Uhr früh wieder heraustonnte. Ein paar-mal übernachtete ich auch im Kesselraum von Schlepp-dampfern. Da war es schön warm, aber die Fahrzeuge gingen por Sonnenaufgang stromab, und man murde por-ber an Land gejagt. In einer Kneipe traf ich einen banerischen Zitherspieler, der mit

einem Inftrument und Schnada. hüpfelgesangen ganz gut ver-biente. Ich sang für ihn die Iweite Stimme. Oft bestand aber Unjer Lohn nur aus Getranten. Mit ihm befam ich Krach, benn mollte mich verführen, einen Amerifaner, ber jedem Abend mit voller Geldtaiche in die "Latinobar" fam, in ber nächtlichen Strafe nieber-

didlagen und auszurauben, Ich trennte mich daber von Seppl, benn feine Blane maren mir gu perbrecherifch.

Dann traf ich gu meinem Erstaunen frühere Mitgefangene aus bem Lager gu Fort Douglas.

Der eine mar gerade aus Roin gefommen, wo er gut ver-Dient hatte, aber por ber Boligei flichten mußte. Diefer Kerl und bie andern, die ich traf, maren Unarchiften und befagen in Samburg ein Hauptquartier. Als fie laben, daß ich mich mit hren Beltverbefferungstheorien. Die teils furchtbar fomijd, teils

biotisch waren, nicht befreundete, jagten fie mich jum Dann lernte ich einen Mann fennen, der mich in einen Reller führte, wo faliche Baffe famtlicher Rationen baldecht bergestellt wurden. Ich hatte gerne einen amerika-nichen gehabt, denn dann konnte man ein ausländisches Schiff befommen, aber ber Bag toftete zwanzig Dollar. Ausnahmeweise für mich, benn sonst toftete er ungefähr bas Behnfache. 3ch mertte mir für alle Falle die Abreffe.

Nacht im Erhieniuppenkeller

Unterdessen hing ich im "Erbsensuppenfeller" in ber Silbersachtraße aus. Das war ein Lotal unter der Erde, wo man für phantaftisch wenig Geld einen Riesenteller dicker Erblenfuppe mit allerlei unbefinierbaren Reften barin erbielt. Dabei fonnte man den ganzen Tag sigenbleiben, wenn man Lust hatte. Herabgekommene Geeleute und justenbliche Landstreicher aus dem innern Deutschland waren ble Gafte. Bas ba zusammen ergahlt und gelogen murbe, ir aum Balkenbieg nahm mich die erste Racht jum Schlafen in einen andern Reller mit. Man entrichtete einen winzigen Obolus und durfte eintreten. Es war ein langes schmales Gemach. Un Den zwei Langeseiten maren Bante angebracht, und bicht Dapor lief je ein mit Safen in ber Mauer beseitigtes ftrammes Tau. Man hodte fich auf die Bant - fie waren beide eng beiegt mit fogenannten "hoppenmarktelowen" und ahnlichen durch Kümmel herabgekommenen Individuen —, fügte Bruft und Arme auf das Tau und ichlief io. Eine liebe Petroleumfunzel erhellte dies merkwürdige Nacht-Lager. Frühmorgens tam der Bas und weckte. Es blieben aber immer noch einige ihren Rausch ausschlasende "Löben" liber ben Strid geneigt, ichlasend hoden. Da nahm der Bas das eine Ende des Strids aus dem Haten, ließ es los, und patsch! logen die fluchenden Säumer auf der Rase. Schließlich kam ich auf die Idee, ins Obbachlosenainl Bl geben. Das mar in Alt-hamburg im Baderbreitengang, and man hatte um neun Uhr da zu fein. Zuerft wurden them die Bapiere abgenommen, bann mußte man duichen getrennten Drahtpritiden ichliefen. Ich war gewarnt worben, band daher meine Schuhe um meinen Hals und legte ben Kopf barauf. Sonst hätte ich am nächsten Morgen alte ober gar keine an ihrer Stelle gefunden. Um sechs Uhr bar Wecken, es gab Kaffee und Brot, und dann wurden bir losgelaffen

Es ging mir immer ichlechter. Lageuber ftand ich mit bern Taufenden in den paritätischen Geuerstellen und

lauerte vergeblich auf ein Schiff. Es wurden vielleicht jeden Tag fünf Mann angemustert. Wir andern mußten stunden-lang stehen. Tat man dies einen Tag nicht und die Nummer murbe vergeblich aufgerufen, fo tam man wieder gang binten an den Schwang ber Lifte. Ich erhielt aber boch auf Umwegen ein Schiff. Und zwar den kleinen ruppigen Dampfer "Cassanta". Kapitän und Steuerleute trugen Gummiknüppel und Revolver lichtbar, sowie wir auf See waren, denn es besand sich böses Bad unter der Mannschaft und im übrigen standen wir alle außerhalb der Gesetze. denn wir hatten Rumition für das Riffabylengebiet, das fich ichon damals für den Bergweiflungstampf vorbereitete, ale Ladung. Wir landeten nach brei Wochen langfamer Fahrt unfern Rram bei den Rabglen, die in Booten nachts berausgefahren tamen. Unfer Rapitan wollte meiter ins Rote Meer. Warum, weiß ich nicht. Im Suezkanal dicht vor Ismailia, sprang ich nachts über Bord. Der Kanal ist vielleicht fünfzig Meter breit, hat starke Strömung, aber es war leicht, auf der ägyptischen Seite an Land zu kommen. Afrika wollte ich nämlich schon lange sehen!

E DEEWITZ

Nach Kharlum und Omdurman

Bevor ich über Bord ging, hatte ich meine Rleiber bei den Handlern in Port Said gegen andere vertauscht. Ich be-jaß einen prächtigen Tarbusch (rote Mühe), ein langes weißes hemdartiges Ding und einen erdbraunen, sehr schmutzigen Burnus oder Hait nebst Sandalen. Das alles batte ich in einem Bundel auf den Ruden gebunden, als ich hatte ich in einem Bundet auf den Ruden gedinden, als ihr von der "Cassandra" in das warme Wasser glitt. Frohlottend seite ich mich hinter eine hohe Sanddine und kleidete mich "arabisch". Eine Pfeise rauchend, schritt ich dann den Süfwasserfanal entlang, der nach Kairo sichtt. Gegen Morgen schlief ich unter einer Palmengruppe, dann bettette ich einige Fellachen an. Was sie gedacht haben, hätte ich gern ersahren, denn selbst die sansten traurigen Mienen dieser unterdrückten und seit Jahrhunderten ausgebeuteten Welle drückten Erstaumen aus als sie mich erhösten. Ich ers Raffe brudten Erstaunen aus, als fie mich erblidten. 3ch er hielt aber zu essen und manderte weiter. Die Sonne tat nun ihr Bestes, um mein Aussehen "echter" zu machen, und in der Nacht kam ich nach Kairo oder "El Cahira, der Abglang bes Weltantliges"

3ch fühlte mich sehr wohl und zufrleden. Sorgen machte ich mir keine. Und nachdem ich viele Stunden in diefer bunten, aber auf europaifche Befucher eingeftellten Stadt, die anscheinend nie ichlafen geht, herumgeirrt mar, tam ich hundemude an den Ril, wo die Dahabijehs, Ro quers. Sandals und wie die Eingeborenenboote alle heißen. abgefondert von den imarten Cooficen Touristendampfern. anterten. Um Stranbe fagen Felladen (Bauern) und Rilmatrojen; jemand spielte Flote, ein anderer ichlug das Sandbeden, und eine fehr zweifelhafte "huri" vollführte einen schüttelnden Bauchtang. Ich hodte mich dreift zu die-sen Leuten und war bald ebenso wie sie von der wilden, primitiven Dufit Afritas bejeffen! Die Flote wimmerte wie weinende Kinder, überschlug sich in tremolierenden Modula-tionen, schrillte wie Schlachtgeschrei, und ununterbrochen grollte und donnerte das Tomtom. Wer so wie ich allen primitiven und erotischen Einfluffen ergeben ift, mag es verstehen, daß ich genau wie die anderen Juhörer mit weitaufgeriffenen Augen faß und mit dem Oberkörper hin und her pendelte, mahrend der Mil platscherte, strenge seltsame Dufte auf dem warmen Winde ritten und über uns die Sterne rudweise tangten.

Am andern Morgen fand ich Arbeit als Matroje auf einer Dahabijeh. Was die andern dachten, woher ich fei, barüber gerbrach ich mir nicht ben Ropf. Für einen ungläubigen Giaur (Richtmohammedaner) hielten fie mich keinesfalls, denn ich paste auf wie ein Luchs, und wenn sie beteten, so machte ich alles nach, auch die kleinste Bewegung des Rituals. Bir paffierten die große Brude, und später sah ich aus ber Ferne die Pyramiden, die ich mir eigentlich gewaltiger vorgestellt hatte. Abends ankerten wir — kein Eingeborenenboot wird nachts fahren — gin-

gen an Land und setzten uns unter die Balmen dort, Sofort, wie Spuf aus der Dunkelheit, waren wandernde Mu-itanten Unterägyptens da, die mithalfen, ein geschlachtetes Schaf zu verzehren, und dann eine Borführung gaben. Die Sterne über uns fimmerten, der Strom gludfte, und zum Donner des Tomtoms, dem dunnen Wimmern der afritanischen Flöte tangte eine schmude raffelnde Araberin den Tanz der sterbenden Schmetterlinge. Gegen Morgen histen wir das plumpe Segel, und "Inschallahl" rief der steuernde Rais . . . So ging die Fahrt langsam weiter.

Allerhand Berufe

Wie ich in Siut an Land gejagt wurde und dort in einem Hotel zwei Wochen Geschirr wusch; wie ich durch Baumwollselder trampte, denen der Nil mittels der überall monoton fnarrenden von Geln in Betrieb gefegten Sathamonoton snarrenden den Gelst in Betried gesesten Satiswasserräder Feuchtigkeit spendete, und wie ich als inossizieller Hisspeizer auf der Lokomotive weitersuhr, das gäbe
wieder ein ganzes Buch für sich. Bei Assuan sah ich die Ratarakte und die riesigen geschmacklosen Hotelgebäude auf
den rositoraunen, nacken Höhen oberhald des Nils. In
Rorosto erblickte ich die prachtvolle ägnptische Kamelreiterkrieche sei Wodi Galia den zweiten Kotarakt und weiter brigade, bei Badi Salfa den zweiten Kataraft und weiter binauf im Gebiet ber Dongola- und Berberftamme ben britten. 3d mar Geltreiber fur ben Raufmann Abu Gaib, ber mit jeinen Freunden eine fleine Raramane mit under mit jeinen Freunden eine fleine Karawane int inechtem Schmuck, Jündhölzern und Konserven beladener
Grautierchen zu Handelszwecken langsam nach Khartum geleitete. Diese Wochen in der glühenden Hige und den kühlen
wundervollen Rächten sind mir unvergestlich geblieben.
Wiste und Steppe, lange, wie Gußeisen aussehende Bergriegel, malerische Dörfer, Dasen, Städte und zeitweilige Blide auf ben aus feiner tiefen Rinne herüberblauenden Ril maren herrlich. Die taleidoftopische Fulle ber Raturbilber von tiefer ftarrer Einfamfeit zum Braufen bes 2B:ndes, Heulen der Schafale, zu hygnengelächter und dem lei-jen jeitsamen Klingen der Wanderdunen herüberwechselnd. waren marchenhaft! Und ebenso schön die mannigsachen Menichentupen, die uns begegneten und die in den Orten bauften. Scheue arbeitsame Fellachen, gravitätisch würdevolle Scheits, Ochsenkarren mit spazierensahrenden Frauen, deren Gesichter ber ichwarze Daichmat verhüllte, Gigantische Reger von den Schillut- und Dinkastammen, deren ebenholzduntle Korper mit folch überichuffiger Energie geladen find, daß fie fast ununterbrochen, Lag und Racht, fingen ober tangen. Gauftertruppen mit Feuerfreffern, Schlangengauberern und Storpionbandigern, Beisiager, fleine Sorden englischer Touriften mit beeffteafroten Gefichtern unter der Führung von Dragomanen, die langwallende Geidenraben, darüber ein Smofingjadett, nadte Beine und den Tarbuich

3ch lernte ein verdorbenes Arabijch und befam jo viele Baufe, daß fie in ber Sonne außen auf meinem Sait paarmeife herumspagierten. Go erreichten mir Berber, Diefe Stadt, Die ein brobelnder Reffel aller möglichen Beruche mit mahnfinnig lebhaften Menichen ift. Abu Said wollte erft einen Abstecher den Atbara hinab machen, doch folgten wir ichlieglich dem hauptstrom, der uns nach Omdurman und Abarium führte. Bevor wir die City des Sudans erreichten, hörte ich gum erften Dale in Freiheit bas berrliche Bebrull eines nachts unfer Lager umichleichenden Löwen. Omdurman, die einstige Haupsstadt des Mahdi ist ein Eingeborenendorf von großer Ausdehnung, während man Khartum mit einem kleinen Kairo vergleichen kann, so sehr verschmitzt hier der Orient mit dem Westen. Es gibt große Parks da, und vor der englischen Kesidenz betrachtete ich die Stufen, auf denen General Gordon bei der Erstürmung thartums von den breiten Speeren ber Dermifche bes Abdullah getötet wurde. Zwijchen Omdurman und Khartum fließt der Mil mitten burch ein riefengroßes leberichmemmungsgebiet, in bem Zehntaufende von Reihern. Flamin-gos, Storchen und Ibiffen haufen.

Abu Said lohnte mich ab, benn ich wollte nicht langer bei ihm bleiben. Dit zwei englischen Bfund, einigen Biaftern in der Talche, einem Batet Alpataarmringen und einem neuen Sait fuhr ich auf einem plumpen Boot mit fechs Schillufnegern wieder den Ril abwarts. Die Schwarzen wollten nach Kairo, um dort Polizisten zu werden. Es waren fröhliche, die gange Zeit laut brullende und fingende Leute. Bu effen hatten wir Gerftenbrot, fingen manchmal einen meterlangen, furchtbar aussehenden, aber mohlichmetfenden Gifch, und untermege erganzten mir in ben Dorfern unferen Borrat an Bombebier. Go tamen wir nach Rabuicht am rechten Rilufer, wo ich ein Bfund Sterling benahlte und ausftieg, um fofort eine Stelle als Rameltreiber Bu finden. Die Karamane jog den ichier endloien Beg nach Sauatin am Roten Meer Ich liebe Kamele, benn es find ichone grazioje Gelchopfe, aber als Treiber hafte ich manch-mal diese blubbernden, ipudenden, eigensinnigen und sah-zornigen Tiere, daß ich sie alle ins Pfesserland wiinschte

Es ging burch die Bufte nach hamaia, bann mit ber Fahre über ben breiten Atbara und weiter fechs beiße lange Bochen durch eine höllische Steppenmufte, Die nachher in trostlose Berge wechselte in die Stadt Sauakin, die ich den "Resselraum der Hölle" nenne Zahlreich waren die Abenteuer unterwege und unendlich die Einsamkent! Morgens, mittags und abends wurde gebetet und der Segen Mahs und bes Bropheten auf unfere Karamane herabgefleht. Dies hinderte aber nicht, daß ein Drittel unferer Ramele an ben unfäglichen Strapagen einging und ber größte Teil ihrer Baften im Sande vergraben murbe. Es half auch nichts, daß Effendi Mamud, unfer herr, einen erkledlichen Tribut an eine horbe bis an die Zähne bewaffneter Bedawis, die moderne Bewehre führten, begahlen mußte. Ein Reger wurde von einem großen pechichwarzen Storpion gebiffen und ftarb im milben Delirium. Lowen, Die uns nachts manchmal unverschämt und gleich familienweise beläftigten, begimierten unfere fleine Gelherde, Die mir als (Fortfegung folgt.) Schlachttiere befagen

wichtig

er Stein, Krs inzervereil - Liter 80 ner Holmels

1/4 Ltr.-F1, 65 aumweinFl# ch heil traße 1

ot. wasch

erstraße 4

en ftober 193 cht, o einem And

Davibs nit. 10 ie diesiabl nso Dien r Bibliol 1. Meile

Liebe Geb

rach Trink A Dendi Rirchende meindebauk

m = Rumi Beit, Beth endepanle no Ibungen, 3 Beit, Berliagi 18 longert; etterbienft, rogramman

Nadrichten

richten,): 6 Moto wijden: Ast Jeit, Walk 25 Ein burd Epang. Rompo men; 11 4 dite pom t Budeberge emige 18 ndfunt; Reich;

altungsfore

idjes von 22.15 gBelli Sonntagsi 5 Sausi 16 Sausi 16 Rongerti ditunde; 21.

8.45 Gentillage für Richt bie Frank Streusieber 32.20

ufen!

Coppright by Carl Dunder-Bering

(17. Fortfehung.)

Im vorhergehenden Rapitel wurde ergahlt:

Dem Sungertobe ift die Raramane bant ber von dem alten Bibble heimlich aufgespeicherten Lebensmittel entgangen, aber nun droht das Gespenst des Durstes. Das Wasser geht schnell zu Ende. In der höchsten Not wittern die Zugtiere eine Was-serstelle — aber es ist Sumpswasser, das den Tod in sich trägt. Rur Billy Oftler trintt in feinem Durftwahn bavon und erfrantt ichmer. Schlieflich tommt die Raramane an gutes Balfer, die Kot icheint überstanden, um fo mehr, da man in der Ferne ichon die Berge sieht, die die Rettung verheißen. Aber man merkt dann doch, daß man die Entsernung dorthin unter-

Min dritten Tage entdedt man ben Grund. Man hat ben Abstand ftart unterschäft, weil man ein breites Tal nicht feben tonnte, das die Steppenebene unterbricht. Run holpert der Karren in dieses Tal hinunter, das fich parallel Bergen hinzieht, nicht fehr tief, aber mindeftens zwölf Rilometer breit. Ratürlich zieht man hinunter, benn in einem Tal ift die größte Ausficht auf Bafferlocher. Auch die Begetation ift bort üppiger.

Es ift fast wie eine neue Belt. Die Berge find verichwunden. Man sieht sie nicht von hier unten. Auch die endloje burre Steppe ift ben Mugen entzogen. Sier im Ial gibt es maffenhaft Laubbuiche, immergrune Straucher, bobes Gras, das die Maultiere wohlig in sich hineinfauen. Fast möchte man umschwenken und dieses Tal entlang ziehen. ftatt jenfeits mieder auf die Steppenhochebene hinaufgu-

Das Tal ist so verlodend, daß man schon um vier Uhr nachmittags Lager schlagt, um sich ordentlich auszuruhen. Thomas und ber alte Biddle nehmen die Buchfen und machen nach dem Effen einen Abstecher das Tal entlang, um momöglich etwas Jagdbares aufzustöbern. Bill und die Frauen geben baran, die befeften Rieibungsftude notburftig gu re-

Bwei Stunden fpater, als eben die Sonne verschwinden will, ichaut Bill verwundert auf. Durch das Tal tommt das raiche Betrappel von Sufen. Galopp? Er fpaht verwundert das Tal entlang. Ratürlich find es Thomas und Biddle. Aber warum reiten sie benn Galopp? Man hört es beutlich am Aufschlag der Sufe. Die Tiere find doch abgehept genug.

Best tauchen über ben hoben Grafern Die Ropfe ber Maultiere auf, Die Reiter felbft. Auch Rittn ift aufmertfam geworden und fommt heran.

"Die reiten ja wie verrüdt! Und Thomas, fieh mal, Thomas bat teinen Sut auf!"

Da ift was paffiert!"

Jamohl, es ift etwas paffiert, aber etwas, bas weber Ritty noch Billy fich porzustellen vermögen. Die Gefichter ber Manner, Die ihre Tiere por bem Camp parieren, find Preberot por Aufregung. Sie minten ab auf die andrangen.

ben Fragen und springen aus den Sätteln, "Kommt mal her," lagt ber alte Biddle heiser und halt Bill und den Frauen ein rundes, blechernes Ding hin. "Bas

"Eine Konfervenbuchje," jagt Kitty und fieht vermundert von Bibble zu Thomas Bill nimmt ihr die Buchje aus ber Sand, wendet fie und ichaut hinein, fiicht mit ipigen Fingern ein dunnes Etwas heraus — einen Papierstreifen. Blötzlich beginnen feine hande zu gittern, und die beiden Frauen, die neben ihm in das Papier ichauen, ichreien gleichzeitig auf.

Rordmarts bas Tal entlang. Sechs Tagemariche," fteht

auf bem Zettel.

"Das Ding da," — Biddle atmet ichwer — "das haben Thomas und ich vor einer halben Stunde gefunden. Sing an einem Buid weiter oben im Tal."

Das bedeutet - ein Markierungszeichen?" Kitty wagt taum, das Wort auszusprechen.

"Ja," jagt Thomas mit gang tiefer Stimme. "Das Mingt wie ein Bunder. Aber wir find tatfachlich wieder auf ben Weg gestoßen.

Man will nicht glauben, man zweifelt, bangt. Zu groß ift diefer merkwürdige Zufall. Bon Hand zu Sand geht die Tleine Bleambuante miro lopiidiutteino gepr gewendet, obwohl nichts an ihr zu sehen ift. Eine Konservenblichte wie jede andere. Aber der Zettel tragt unzweifelhaft Thomas Harts Sandichrift. So toll und merkwürdig es ericheint, man kann nicht mehr zweiseln. Irgendwo brinnen in der Durftstrede muß ber Weg abgebogen fein, gerade bort, wo man tein Markierungszeichen mehr gefunden hat. Gott allein weiß, marum bort bas Beichen fehlte. Db die Manner es auf ihrem Durstmarich vergeffen haben, oder ob es durch irgendeinen Zufall vom Buich heruntergefallen und vom Sand verichüttet morben ift. Dier aber ift ploglich wieder

"Thomas hat feinen hut als Zeichen auf den Busch ge-stedt, wo das Ding da hing," sagt Biddle, "es ist kaum ne

halbe Stunde pon hier.

Die Sonne ift gefunten. Racht liegt über dem Tal. Aber diesmal vermag tein einziger, die Ungeduld zu zügeln und bis zum Tagwerden zu marten. Richt einmal Zeit zum Abendeffen nimmt man fich. In fleberhafter Gile merben Bagen und Tiere fertiggemacht, bas Camp abgebrochen, das Feuer gelofcht. Mit brennenden Fadeln geht die Fahrt langiam burch bas hohe Bras, bas Tal entlang, gang langfam, damit man nicht an dem Zeichen vorüberfahrt. Thomas reitet mit einer Fadel bewaffnet voraus und beginnt nach zwanzig Minuten, jeden einzelnen Buich abzuleuchten, der an der Fahrtrichtung auftaucht. Bald barauf beichreibt feine Fadel einen feurigen Kreis in der Luft, und vom Wagen ber antwortet ein vierfaches Sipp, hipp, hipp, hurra!

Reiner hat Luft, nochmals ein richtiges Lager aufzuichlagen. Dan rollt fich provisorisch in den Schlaffaden gufammen, läßt Broviant und Baffer auf dem Bagen. Der Schlaf ist turg und unruhig. Roch ehe die Sonne über dem Tal erscheint, ist man ichon wieder wach, siebernd vor Un-

geduld und Spannung. Sobald das Licht über die Höhen her-

einbricht, seht sich der Karren fnarrend in Bewegung. Ersahrung macht vorsichtig. Diesmal suchen Thomas und Kitty unermüdlich seden Busch ab, dem man unterwegs begegnet, auch biejenigen, die einen halben Rilometer ab feits von ber Fahrtrichtung auftauchen. Bum zweitenmal will man nicht ristieren, an einem Martierungszeichen porbeizugehen und ben Weg wieder zu verlieren. Bill Ditler hat die Aussicht, Fantom Field ju finden, beinahe gefund gemacht. Er fann ichon Biddle behilflich fein, den Wagen gu lenten, und feine Krafte fehren langfam gurud.

Die nächsten Tage vergeben ohne Zwischenfall. In 216ftanden von vier bis fechs Stunden ftogt man auf weitere Markierungszeichen gleicher Art, und jeder diefer Wegweiser wird mit hurra begrußt, steigert die hoffnung zu Freude

und Jubel.

Am dritten Tage gegen Mittag tommt man aus dem Tal heraus. Die Fläche steigt sanst auswärts und geht über in das Hochplateau. Da sind wieder die blauen Berge, ganz fern im Hintergrund. Aber das Steppengras ift durftiger geworden und das Plateau nicht mehr io flach. Lange Sandftreden behnen fich swifthen ben Steppen, odergelbe Sugel von hartgebadenem Sand, Miniaturgebirge von bigarren Formen, hier und da von Buiden überwuchert.

Am nächften Buich, einem einfamen Dornenftrauch, der wie eine Schildwache am Rande des endlos ericheinenden Sochplateaus steht, findet man wieder eine Buche.

Bon hier aus Rordnordwest. Ein Tagesmarsch bis zum

fagt der Zettel, der in diefer Buchfe liegt. Bon bier ab bort die Reife auf," fagt der alte Bibble entschieden, als man Lager schlägt, "ber Run beginnt." Das Diamantenfieber hat ben alten Digger gepadt. Bergebens versuchen Thomas und Helga, ihn zu beftimmen, weiter ruhig gemeinsam die Fahrt sortzuseßen. Charles Biddle schüttelt eigensinnig den Kopf.
"Fair play, boys! Wir sind Digger und halten uns,

Gott straf mich, an das, was unter Digger üblich ist. Der Wagen und die Tiere werden hier im Camp zurückgelassen. Haben wir Fantom Field gefunden, tönnen wir immer zurudgeben und fie holen. Wir aber ftarten morgen früh Bunkt fechs Uhr von hier aus zum Run. Die Richtung wifen wir alle, weitere Martierungen find bestimmt porhanden. Bleiche Chancen für alle.

Zeichnung Eisner

Ritty ftimmt nachdentlich zu. Bas der Alte fagt, ift unter Diggern die natürlichste Sache der Belt. Rur blutige Grunhörner wie Thomas Sart oder Helga Trolle konnen ein Wort darüber verlieren.

Much Bill Oftler, der fich wieder gang bei Kraften fühlt,

Alfo morgen fruh. Ein Camp wird angelegt. Die Proviantvorräte werden forgjam im Wagen festgebunden, so daß die Tiere sie nicht erreichen können. Für die Tiere selbst ist Steppengras genug in der Umgebung vorhanden. Sorgjam macht jeder der Manner fich feine "Aufpadung" Burecht, Broviant für vier Tage, die Rafionen fo targ wie möglich berechnet, um nicht zu viel schleppen zu muffen, einen Raparen eine Bolldede. Kittn hilft Selga, die gleiche Aufpadung gu-rechtzumachen, und ber alte Bidble kontrolliert genau jede einzelne Ausrüftung. Keiner barf weniger mitnehmen als die anderen, damit die Chancen gleich sind und nicht ein einzelner, weniger beschwert und behindert, rascher vorwärts fommen fann.

Erft nachdem alles gum Marich bereit ift, wird ein tuch tiges Nachtmahl bereitet. Dann legt man fich ichlafen.

Die Mondfichel fteht noch über ber Steppe, als der alte Biddle lich icon wieder erhebt und leife barangeben will, Raffee zu tochen. Aber die rote Kitty hat hinter dem Wagen icon ein Feuerchen angegundet und den Topf aufgefest. Charles Biddle fagt nichts. Er grunzt nur und flopft Kitty berb auf die Schulter. Und das gilt mehr als eine lange

Als der erfte helle Schein im Often fiber die Steppe huicht, wedt Biddle mit grolender Stimme die Rameraden. Salb ichlaftrunten noch ichuttet man einen Becher heißen Raffees hinunter, bann ichnallt man die Ausruftung auf

Jest blist im Diten die Sonne empor. Mus Biddles emporgestredter Biftole fnallt ber Starticug. Bedachtig jest fich die Reihe in Bewegung.

XVIII.

Buerft ift man langfam und bedachtsam marschiert. Der Beg ift meit, bald mird die Sonne beiß aus dem Zenit berabbrennen, und man muß die Rrafte fparen fur den Endfpurt. Aber schon nachdem man das nächste Markierungszeichen gefunden und paffiert hat, ift das Tempo ichneller geworden. Das Runfieber hat jeden gepactt. Erft hielt die rote Ritty die Spige, dann hat Bill Oftler fie mit feinen

langen Schritten überholt und führt. Die Reibe, die zuerft ift zum Ganfemaric in einer Linie nebeneinander ging, geworden. Bis jum Mittag bleibt die Reihenfolge: Bill Oftler, Ritty, Bidble, Helga, Thomas Sart.

Selga ift eine ruftige Banderin. Benn Biddle fich um fieht, knurrt er jedesmal vor Bergnügen. Was fo eine Lado alles fann! Stiefelt unentwegt und tapfer burch ben heißen Sand wie ein alter Digger, ohne fich vom Runtempo er-ichreden zu laffen. Fragt fich nur, wie lange fie es aushalt

Thomas Sart marichiert langfam und gleichmäßig. Es ficht ihn wenig an, daß er der Letzte in der Reihe bleibt Aber Gleichgültigteit ift das nicht. Ein wenig bat auch ibn das Fieber gepadt, die Ungeduld, Fantom Field zu erreichen. Rur lagt er fich, daß es besser ist, erst mal die Kräfte 30 iparen und nachher vorzustoßen, wenn die andern fich mude gelaufen haben.

Rurz nach Mittag steigert sich das Tempo. Das zweite Markierungszeichen ist passiert. Helga wird vom Sport-sieber gepackt. Sie beschleunigt plösslich ihren Marich und überholt der Reihe nach die por ihr Gehenden, jest sich an die Spige. Aber nicht lange. Rach einer Biertelftunde ichon geht Bill grinfend an ihr vorbei, mahrend ihr eigenes, allau rafches Tempo abfällt.

Run! Hier gibt's teine Ladies mehr und teine Ritter lichteit. Hier gibt es nur eines noch: Die andern ichlagen. ichneller fein, als erfter antommen. Bill dentt teinen Mugenblid baran, helga irgendwie den Borrang zu laffen. und helga felbst findet auch nicht das geringfte Unhöfliche in diesem harten Wettmarich. Sportfreude leuchtet aus ihren Augen, wie aus den Augen der Manner das Diamanten fieber.

Eine Biertelftunde lang führt wieder Bill, aber dann schiebt fich plöglich der alte Biddle an seine Seite. "Run laß Bater mal vor, Junge. Das ist ja kein

Tempo!"

Innerlich voller But fühlt Ditler, wie feine eigenen Schritte zwar das alte Tempo halten, aber fich nicht fteigern fonnen zu dem Marich, ben der Alte vorlegt. Die Sonne brennt wie Feuer. Bill ift den Marich in diefer Sige nicht gewohnt wie der alte Digger, der unter afrifanischer Sonne aufgewachsen ift.

Roch einmal versucht er, den Alten zu überholen und die Führung an sich zu reißen. Fast laufend überholt et ihn, aber bann fällt er teuchend in bas alte Tempo zurud. mahrend Charles Biddle höhnisch grinfend fich an ihm porbeibrangt.

"Ein Tempo für Rinder, Billy! Berd' dir mal zeigen. was maridieren heißt."

Die Reihe hat fich lang auseinandergezogen. die fich im Sonnenbrand zuviel zugemutet bat, liegt mehr als zweihundert Meter zurud, auf dem legten Blag. Ritty ift gang hinten, aber fie halt mit zusammengepreßten Lippen das Tempo, um nicht den Unichluß zu verlieren-Thomas Sart aber hat einen Spurt gemacht und fich bis Berfen marichieren die drei, und nach einer Stunde ift es sonnentlar, daß der Run sich zuspigt zu einem Kampf zweichen den brei Mannern.

Faft alle gehn Minuten wechselt die Führung wechielnd ichieben fich die Manner aneinander porbei-Brimmige Scherzworte werfen fie einander gu, Sohn liegt in den Stimmen.

"Lag dich begraben, Biddle, alte Ruine!"

Rad dir, mein Junge! Grünhörner wie dich marichief ich noch in Grund und Boden."

"Blay da!" Leg dich schlafen, Thomas!"

Rauf dir 'nen Rindermagen, Billy!" Bieder überholl ber Alte mit gewaltig ausholenden Schritten Die beiben jungen Männer.

Der Atem feucht. Irrfinnig ift bas Tempo geworben fast mehr ein Laufen als ein Geben. Butzerfreffen fühlt Oftler, daß er dieje Fahrt nicht mehr lange aushalten tann-Die Schwäche der überstandenen Krantheit ligt doch noch in seinen Knochen. Und wenn er setzt zurücksällt, den Un' schluß verliert, dann holt er Biddle und Thomas nie wieder

Blöglich aber ftodt der Marich. Mit einem leifen bem ein eilemanger, rajender gringt joigt, der alte Biddle gufammen.

Unwillfürlich machen Thomas und Bill halt vor bem

Rörper, der ben Beg verfperrt.

"Broten down, old Charlen?" "Frig beinen Dred. Brunborn! Den Fuß hab ich ver"

Mit zusammengebiffenen Bahnen versucht der alte Biddle aufzustehen sinkt achzend wieder zurud und reibi sich den Knöchel. Es geht nicht, verdammt, es geht nicht, Selbst dann nicht, als Thomas Hart ihn stigt. Oftler jappelt por Ungeduld. Was joll der Aufenthalt jegt! Weiter. vor Ungeduld. Was foll der weiter! Was fällt, bleibt liegen.

Run ift auch Ritty Allifter herangetommen und blide mit gerungelten Brauen auf ben am Boben Sodenben.

"Aus, Kitty", sagt der Alte grimmig. "Siehst ja. Mus erst den Knöchel einrenken und dann . . " — unendlich bitter klingt die Stimme des alten Diggers — " . . dann weiterhumpeln. Bin eben als Bechvogel geboren und bleib ein Rechnacel." ein Bechvogel.

Auch Helga hat jett die Gruppe erreicht. "Wir wollen eine Bauje machen, bis Biddle wieder mit fclägt fie gutmutig vor. Der Alte wirft ihr einen bitterbojen Blid gu. "Berdammtes Beibergeichmag", tnurt er. "Wenn du umfällft, bleib ich beinetwegen auch nicht von Run gurud!" Und mit einem Dale brullt er mutend Die Umftebenden an:

"Bas glott ihr denn da, ihr Säuglinge! Macht, daß ihr weiterkommt! Seid ihr Diggers, he? Oder Widels finber?

"Charlen . . . " will Thomas beginnen. "Salt's Maul!" brüllt der Alte grob. "Und macht, daß (Fortjegung folgt.) ihr pormarts fommt!"

Erldeint

ummer

time smi

Ein flarer, othen. Heber en liegt eine Lanbstragen aichtolonnen. ern aus alle n aus allen mmen, um I des Ernteda n fich wiebe the fiber bie delegen Ausb mublides S bes beutich tidland nich Wehrfr der Heerscha Baffenmad In ben Ri

gen bereits Segen b gren Rolonn the, bie heute mm Budebe Bon bem C ber Chreng lewohnte, ab onle Bilb: F und stolzen tagende Be it stehen schönder b

berttaufenbe,

Simmel

Raffendjore Tanz forgen lenben Men n, tangen 1 Gauen un htenträger [bor ber @ t Plats gefu Die Stunde the der Me alle. Die L behmen muf th Plats gef

Mary por 12 the von Sja eine Chrent Des Urbei er Jub artillerie ho ufe übertor bober po geflogen. Schleifen. mberg, thefehlshabe 9. begrüßer ber Führe Ger aus ben erinnen die Ben. Nur Storps Spie miribune ar melten Chre

Die

Drei Knallb Eine Abor dend aus ei arbeiterin beran und i erin richt Mein Führentet, was d